



B.A.U.M.

Initialberatung Klimaschutz in der Stadtverwaltung Kamen

April 2014

Erstellt durch

B.A.U.M. Consult GmbH (Hamm)

Johannes Auge

Sachsenweg 9

59073 Hamm

Tel. 02381/30721-0

www.baumgroup.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|--|-----------|
| 1 | ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG | 1 |
| 2 | ARBEITSSCHRITTE | 2 |
| 3 | IST-ANALYSE | 3 |
| 3.1 | Ergebnisse der SWOT-Analyse | 5 |
| 3.2 | Vertiefung in ausgewählten Handlungsfeldern..... | 6 |
| 4 | EMPFEHLUNGEN ZUR WEITERFÜHRUNG DER KLIMASCHUTZAKTIVITÄTEN IN KAMEN..... | 7 |
| 4.1 | Systematisierung des Klimaschutzes..... | 7 |
| 4.2 | Inhaltliche Vertiefung des Klimaschutzes | 8 |
| 4.3 | Arbeitsstrukturen im Klimaschutz..... | 11 |
| 5 | ZEITPLANUNG | 11 |
| | ANHANG 1: ANSPRECHPARTNER ZUM PROJEKT | 13 |
| | ANHANG 2: TEILNEHMER DER WORKSHOPS UND VOR-ORT-TERMINE..... | 14 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|---|---|
| Tabelle 1 Arbeitsschritte der Initialberatung Klimaschutz | 2 |
|---|---|

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1 Ergebnisse der SWOT-Analyse im Workshop | 5 |
| Abbildung 2 Ergebnisse der SWOT-Analyse | 6 |
| Abbildung 3 Ablauf eines Klimaschutzkonzeptes..... | 8 |
| Abbildung 4 Die Stadt Kamen im Klimaschutz | 9 |
| Abbildung 5 Steuerungsgruppen Klimaschutz in Kamen | 11 |
| Abbildung 6 Zeit- und Aufgabenplanung 2014 - 2015 | 12 |

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Kamen hat mit dem Ratsbeschluss vom 07.03.2013 die Verwaltung mit der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts beauftragt. Mit dem Beschluss nutzt die Stadt zum einen das Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes NRW, und zum anderen erfüllt man die Vorbildfunktion gegenüber weiteren Akteuren wie Wirtschaftsunternehmen oder privaten Haushalten als Gebietskörperschaft und verdeutlicht somit die Wesentlichkeit kommunaler Klimaschutzbelange.

Als erster Schritt wurde seitens der Verwaltung ein Förderantrag beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) beantragt für Beratungsleistungen für Kommunen, die am Beginn ihrer Klimaschutzaktivitäten stehen. Dieses vorgelagerte Verfahren für kleine und mittlere Kommunen dient dazu, im Vorfeld eines integrierten Klimaschutzkonzeptes eine Bestandsaufnahme durchzuführen, Strategien zu entwickeln und frühzeitig Akteure einzubinden. Während der Beratung sollen dabei insbesondere Schlüsselpersonen aus Politik und Verwaltung Kenntnisse über Prozesse und Verfahren im kommunalen Klimaschutz erlangen. Darauf aufbauend werden sie befähigt, lokale Klimaschutzziele zu erarbeiten und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Für die Durchführung der Initialberatung Klimaschutz hat die Stadt Kamen das Umweltberatungsbüro B.A.U.M. Consult GmbH aus Hamm beauftragt. Langjährige Erfahrung in der Gestaltung kommunaler sowie regionaler Entwicklungsprozesse und die fachliche Kompetenz im Bereich der Potenzialhebungen und Bilanzierung von klimarelevanten Daten zeichnen das Unternehmen aus. Die Berater der B.A.U.M. Consult wurden dabei durch Ansprechpartner der Verwaltung des Fachdezernats Planung, Bauen und Umwelt unterstützt. Dies sind Herr Dr. Liedtke, Frau Schwering, Herr Dörlemann und Herr Breuer. Im Rahmen der Initialberatung wurden weitere Fachleute aus der Stadtverwaltung sowie Kooperationspartner im Klimaschutz einbezogen.

Die Initialberatung selbst ist durch einen bestimmten Ablauf vom Bundesministerium für Umwelt vorgegeben. In mindestens fünf Beratungstagen vor Ort werden grob folgende Schritte durchgeführt:

- Ist-Analyse des kommunalen Energiemanagements
- Ist-Analyse weiterer Klimaschutz-Aktivitäten
- Beratungstermine vor Ort
- Workshops mit ausgewählten Akteuren
- Abschlussbericht mit Zeit- und Maßnahmenplan

Die Beratungsleistung begann im Juli 2013 und endet im April 2014.

2 Arbeitsschritte

Im Rahmen der Initialberatung Klimaschutz wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

| Was? | Wann? | Mit wem? |
|---|------------|--|
| 1. Beratungstermin Arbeitsaufnahmegespräch | 22.07.2013 | FD 03 Planung Bauen Umwelt |
| 2. Beratungstermin Vorbereitung WS 1 | 26.08.2013 | FD 03 Planung Bauen Umwelt |
| Workshop 1 Einführung Klimaschutz Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse | 25.09.2013 | FD 03 Planung Bauen Umwelt (Federführung) Beigeordnete der Dez. II und III Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung |
| Workshop 2 Vertiefungsthemen „Gebäudemodernisierung“, „Information von Verbrauchern“ und „Mobilität“ | 15.10.2013 | FD 03 Planung Bauen Umwelt (Federführung) Beigeordnete der Dez. II und III Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung Externe Fachleute (Öko-Zentrum NRW, VKU, Verbraucherzentrale NRW) |
| 3. Beratungstermin Vorbereitung WS 3 und Projektabschluss | 02.12.2013 | FD 03 Planung Bauen Umwelt |
| Workshop 3 Zusammenfassung der Ergebnisse, Zeitplanung, Einbeziehung Gemeinschaftsstadtwerke | 20.12.2013 | Umweltamt (Federführung) Beigeordnete der Dez. II und III Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung Externe Fachleute (VKU, Verbraucherzentrale NRW, GSW) |
| Präsentation Politik | 27.01.2014 | Planungs- und Umweltausschuss der Stadt Kamen |

Tabelle 1 Arbeitsschritte der Initialberatung Klimaschutz

3 Ist-Analyse

Eine Analyse der bisherigen Schritte und Aktivitäten der Stadt Kamen bildete die Grundlage für die Initialberatung. B.A.U.M. wertete zu diesem Zweck folgende Unterlagen aus:

- Energiebericht 2012 Liegenschaften der Stadt Kamen
- Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes NRW
- Handlungskonzept Wohnen
- Luftreinhalteplan Kamen 2012
- Mobilitätsbefragung 2012 zum werktäglichen Verkehrsverhalten der Bevölkerung in Kamen
- Ratsbeschluss vom 07.03.2013 zur Erstellung eines Integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes
- Solarkataster der Stadt Kamen (online unter: <http://www.solare-stadt.de/kamen/Start>)
- Stadt Kamen – städtische Waldflächen gemäß Forsteinrichtungswerk (FEW, Stand 01.01.1999) und Neuzugängen

Die Analyse der vorliegenden Unterlagen zeigt, dass bereits einige Klimaschutzaktivitäten und Maßnahmen durchgeführt wurden und weitere für die Zukunft geplant sind. Der Ist-Zustand zeigt, dass es bereits Strukturen gibt, aus denen sich Handlungsschwerpunkte und damit verbundene Klimaschutzmaßnahmen ableiten lassen. So liegen im Energiebericht 2012 für die kommunalen Liegenschaften Verbrauchsdaten und Kennzahlen vor. Darüber hinaus wurde eine Mobilitätsbefragung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kamen durchgeführt, in der deutlich wird, dass der Kfz-Anteil in Kamen über dem Landesschnitt liegt. Die Kamener Bürgerinnen und Bürger sind weniger zu Fuß unterwegs als im NRW-Mittel, dafür aber mit dem Fahrrad häufiger. Daneben sieht der Luftreinhalteplan konkrete Maßnahmen hinsichtlich des Verkehrs und der damit verbundenen Umweltbelastungen vor. Hierzu zählen vor allem Maßnahmen zur Verkehrsentlastung, die Umrüstung von Fahrzeugflotten, die Optimierung von Lichtsignalanlagen und die Verlagerung des LKW-Verkehrs. Die Prognoserechnung des Luftreinhalteplans bezüglich der NO₂-Werte ergibt, dass alle Grenzwerte bis 2015 eingehalten werden. In Ergänzung zur Einhaltung von NO₂ Werten dient die konsequente Aufforstung bestehender Waldflächen in Kamen der CO₂-Absorption.

Neben den Berichten, die Bezug zum Thema Klimaschutz aufweisen, gibt es weitere informelle Strukturen und Aktivitäten. So partizipiert die Stadt Kamen am Dynaklim-Netzwerk, welches für „Dynamische Anpassung regionaler Planungs- und Entwicklungsprozesse an die Auswirkungen des Klimawandels“ steht. Ziel ist es, gemeinsam mit anderen Kommunen als Netzwerk in der Region Emscher-Lippe pro-aktiv für Klimaanpassung einzutreten. Weitere Kooperationen bestehen mit der GSW (Gemeinschaftsstadtwerke Kamen Bönen Bergkamen) und der Verbraucherzentrale NRW. Zudem besteht seit Mai 2010 die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen (AGFS).

Auf der Basis dieser Informationen führte B.A.U.M. im Rahmen eines verwaltungsinternen Workshops am 25.09.2013 eine SWOT-Analyse durch.

Die SWOT-Analyse umfasst eine Analyse der Stärken und Schwächen („Strength“ und „Weaknesses“) sowie eine Analyse der Chancen und Risiken („Opportunities“ und „Threats“). Das Analyseinstrument stammt ursprünglich aus dem strategischen Unternehmensmanagement und dient dazu, aus den Stärken und Schwächen eines Prozesses (interne Sicht) und den Chancen und Risiken (externe Sicht) geeignete strategische Lösungsalternativen für die Erreichung der angestrebten Ziele abzuleiten.

Während bei der Stärken-Schwächen-Analyse eine Untersuchung der internen Prozesse stattfindet, indem positive Entwicklungen und Erfolge sowie aber auch Schwachpunkte des eigenen Handelns betrachtet werden, zielt die Chancen-Risiken-Analyse auf die Untersuchung externer Einflussfaktoren, die sich positiv wie negativ auf die angestrebte Entwicklung auswirken können.

Die SWOT-Analyse ist ein einfaches Werkzeug zur Untersuchung und zur Standortbestimmung eines gesamten Prozesses, aber auch einzelner Teilbereiche und Ansatzpunkten zur Entwicklung von strategischen Lösungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der Initialberatung Klimaschutz in Kamen erfüllt die SWOT-Analyse vor allem zwei für den Prozess entscheidende Zwecke:

1. Sie fördert die Kommunikation und Diskussion über die unterschiedlichen Facetten des Klimaschutzes. Die SWOT-Analyse wurde in einem verwaltungsinternen Workshop mit ca. 10 Teilnehmern durchgeführt und ermöglichte den Teilnehmern ergebnisoffen über die einzelnen Bereiche zu diskutieren und sie entsprechend einzuordnen.
2. Sie ermöglicht den Beratern eine bessere Einordnung der einzelnen Projekte, Aktivitäten sowie deren Stellenwert innerhalb des hier beteiligten Teilnehmerkreises.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Workshop-Diskussionen dargestellt (siehe Abb. 1).



Abbildung 1 Ergebnisse der SWOT-Analyse im Workshop

3.1 Ergebnisse der SWOT-Analyse

In der SWOT-Analyse wurde deutlich, dass der Klimaschutz in Kamen auf zahlreichen Aktivitäten aufbauen kann. Der politische Wille zur Entwicklung des Klimaschutzes ist durch den Ratsbeschluss vom 07.03.2013 dokumentiert. In der Verwaltung gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte und Überlegungen, mit denen die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes gefördert werden kann. In Kamen existieren Netzwerkstrukturen und Multiplikatoren (z.B. Wohnbaugenossenschaften), die erwarten lassen, dass viele Bürgerinnen und Bürger erreicht und einbezogen werden können. Im Bereich Mobilität lassen Topografie und vorhandene Infrastruktur Alternativen zur Alleinnutzung von PKW zu. Zudem gibt es wichtige Partner (wie die GSW, die VKU und die Verbraucherzentrale NRW), die nach Einschätzung der Beteiligten in das Klimaschutzkonzept der Stadt Kamen einbezogen werden können.

Diesen Stärken stehen nach Einschätzung der Teilnehmer des Workshops aber auch Schwächen gegenüber. Das Durchschnittseinkommen der Menschen in der Region und die Ausstattung der Stadt Kamen lassen erwarten, dass größere Investitionen in Infrastruktur, Gebäude oder Technik nur unter Schwierigkeiten getätigt werden können. Das Themenfeld Mobilität wird in der Kamener Bevölkerung vor allem durch die Belastungen, die der Stadt regelmäßig durch ihre Lage am Autobahnkreuz entstehen, geprägt.

Die folgende Abbildung 2 zeigt die Ergebnisse der Ist-Analyse in der Aufteilung der SWOT-Prinzipien.



Abbildung 2 Ergebnisse der SWOT-Analyse

3.2 Vertiefung in ausgewählten Handlungsfeldern

Auf der Basis der gesichteten Materialien, ersten Gespräche sowie des Workshops wurden im Zuge der weiteren Beratung Handlungsschwerpunkte ausgewählt, die im Hinblick auf die künftige Klimaschutzstrategie eine besondere Bedeutung haben können:

- Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, Aktivierung, Kampagnen
- Modernisierung im Wohnungsbestand
- Mobilitätsgestaltung, Nutzung des Umweltverbundes
- Ausbau der erneuerbaren Energien / Potenziale
- Städtebauliche Fragestellungen

Diese Themenschwerpunkte wurden im Rahmen von zwei Workshops unter Einbeziehung weiterer Fachleute vertieft. Auf diesem Weg erhielten die bisherigen Teilnehmer einen tieferen Einblick in die relevanten Fachthemen. Zudem wurden weitere wichtige Akteure, wie die Verbraucherzentrale

NRW, die Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU) sowie die Gemeinschaftsstadtwerke GSW, in die Besprechungen einbezogen und für den Klimaschutzprozess in Kamen sensibilisiert.

Folgende Fachthemen wurden im Rahmen der Workshops vorgestellt:

- Herausforderungen der energetischen Modernisierung
(Jan Karwatzki, Öko-Zentrum NRW)
- Herausforderungen in der Energieberatung
(Jutta Eickelpasch, Verbraucherzentrale NRW)
- Herausforderungen im Handlungsfeld Mobilität
(Johannes Auge, B.A.U.M. Consult GmbH)

4 Empfehlungen zur Weiterführung der Klimaschutzaktivitäten in Kamen

Aus den Workshop-Diskussionen und Einzelgesprächen ergaben sich wichtige Hinweise zur Verbesserung des Klimaschutzes in Kamen, die nachfolgend zusammengefasst werden.

4.1 Systematisierung des Klimaschutzes

Die vielfältigen Ansatzpunkte, die durch die Stadt Kamen und ihre Kooperationspartner in der Vergangenheit zur Förderung des Klimaschutzes entwickelt wurden, sollten in Form eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes zusammengeführt, systematisiert und weiterentwickelt werden.

Die Weiterentwicklung zu einem integrierten Klimaschutzkonzept ist wichtig, um den kommunalen Klimaschutz strategisch als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzanstrengungen und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel nutzen zu können. Das Klimaschutzkonzept zeigt der Kommune und anderen Entscheidungs- und Handlungsträgern auf, wo und wie bei zukünftigen Planungen Klimaschutzbelange erkannt und einbezogen werden können. Gleichzeitig legt es Ziele zur Minderung der CO₂-Ausstöße fest und zeigt konkrete Ansatzmöglichkeiten zur Erreichung an. Das Klimaschutzkonzept orientiert sich dabei an den nationalen Klimaschutzzielen (u.a. Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um 80 bis 95% zu senken), tragen aber auch den besonderen Voraussetzungen und Möglichkeiten in der jeweiligen Gebietskörperschaft Rechnung. Die Maßnahmen des Konzeptes werden gemeinsam mit den im Prozess beteiligten Personen erarbeitet und weisen in der Regel einen Durchführungszeitraum von 10-20 Jahren auf. Eine durchgängige Akteursbeteiligung ist entscheidende Grundlage für die Erarbeitung und spätere Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Ein grober Ablauf wird in Abb. 3 aufgezeigt.

Integrierte kommunale Klimaschutzkonzepte umfassen alle klimarelevanten Bereiche. Das sind mindestens die kommunalen Liegenschaften, die Straßenbeleuchtung, die privaten Haushalte und die Bereiche Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Industrie, Verkehr, Abwasser und Abfall. Die in den Konzepten erarbeiteten Maßnahmen werden nach Umsetzbarkeit (kurz-, mittel- und langfristig) eingeordnet. Ziel ist es, nach der Maßnahmenentwicklung einen umsetzungsfähigen Katalog zu erhal-

ten, der die klimaschutzrelevanten Handlungsfelder abdeckt sowie relevante Akteursgruppen einbezieht. Zudem werden auch übergreifende Maßnahmen wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Klimaschutzmarketing erarbeitet. Ein vorgelegtes Controlling-Konzept dient der Kommune als Tool, mit dem Verbräuche und Emissionen erfasst und die Wirksamkeit der Maßnahmen langfristig überprüft werden. Das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit stellt zudem die Integration und Beteiligung der Bevölkerung sicher.

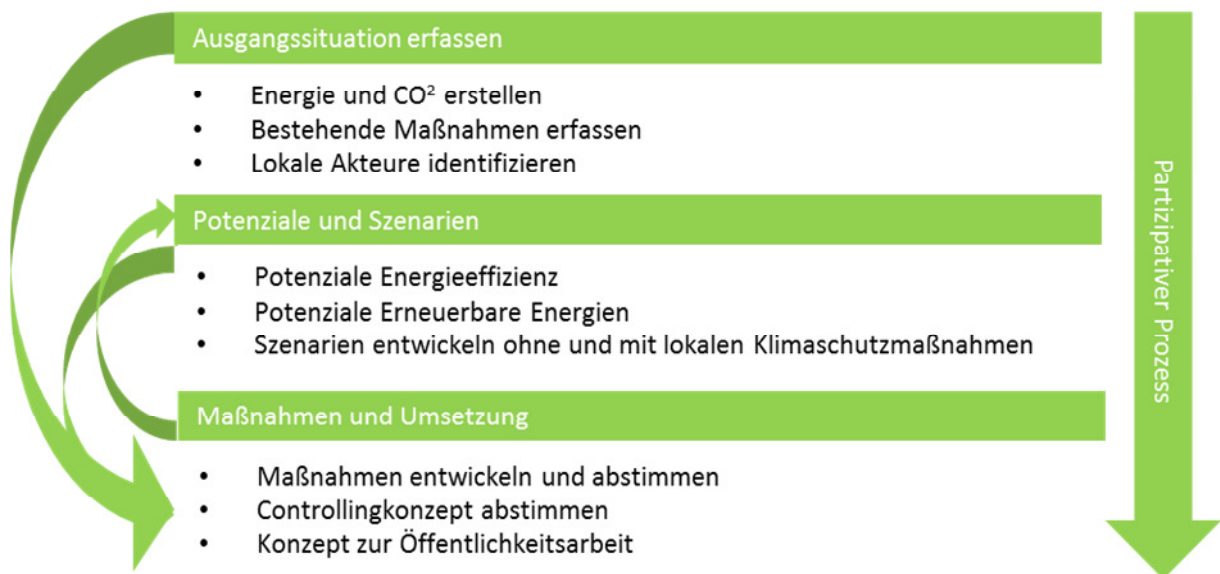


Abbildung 3 Ablauf eines Klimaschutzkonzeptes

4.2 Inhaltliche Vertiefung des Klimaschutzes

Die Städte und Kommunen sind für den Klimaschutz von zentraler Bedeutung. Sie sind in erster Linie Vorbild und Multiplikatoren für die unterschiedlichen Akteure. So hat die zuständige Stadtverwaltung die lokale Klimaschutzkompetenz inne, ist somit gewissermaßen die „Spinne im Netz“. Sie ist die neutrale Instanz, die unterschiedliche Akteure und Stakeholder zusammenbringen kann und somit eine besondere Rolle hinsichtlich Koordination und Kommunikation des Klimaschutzes einnimmt. Unter diesem Dach können Synergien entstehen und genutzt oder andere innovative Maßnahmen und Lösungsansätze entwickelt werden (s. Abb. 3).

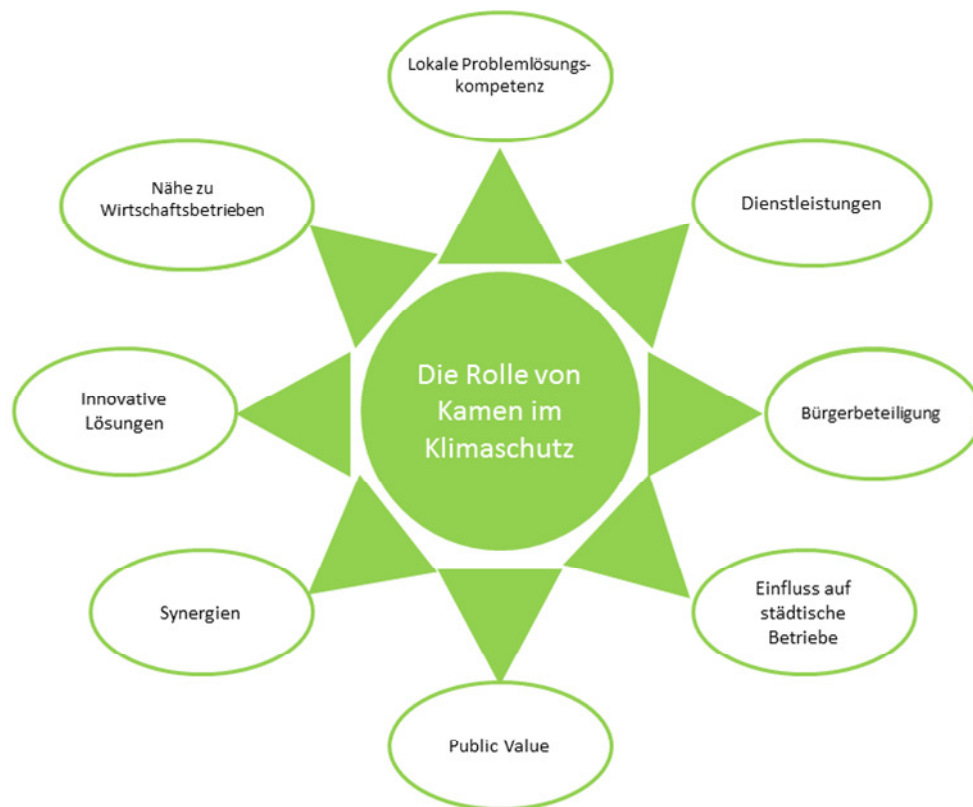


Abbildung 4 Die Stadt Kamen im Klimaschutz

Im Rahmen der Initialberatung Klimaschutz sind mehrere Themenbereiche identifiziert worden, die für den Klimaschutz in der Stadt Kamen von besonderer Bedeutung sind. Diese sollten bei der Erarbeitung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes (s. Pkt. 4.1) ebenfalls einen Schwerpunkt bilden, um fachliche Lösungen und Maßnahmen insbesondere in diesen Bereichen vorzubereiten.

1. Modernisierung kommunaler Immobilien

Auch wenn das Immobilienmanagement der Stadt Kamen bereits zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz durchgeführt hat, wird es auch künftig wichtig sein, dass die Stadt Kamen ihrer Vorbildfunktion gerecht wird. Insbesondere wenn die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen in den Klimaschutz einbezogen werden sollen, sollte die Stadt mit ihren Maßnahmen deutlich machen, dass sie selbst im Klimaschutz aktiv ist.

2. Mobilität

Durch die geografische Lage ist das Handlungsfeld Mobilität im Fokus von Verwaltung und Bürgerschaft. Topografie und vorhandene Infrastruktur bieten gute Alternativen zum PKW,

die für eine kraftvolle Strategie in diesem zentralen Handlungsfeld genutzt werden können. Wichtiger Partner in diesem Handlungsfeld ist die Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU).

3. **Energieberatung und -kommunikation**

In jedem Klimaschutzkonzept ist es eine besondere Herausforderung, die Bürgerinnen und Bürger zu Klimaschutz-Maßnahmen zu bewegen. Investive Maßnahmen wie z.B. die Sanierung im Gebäudebestand werden zwar durch zahlreiche Förderinstrumente unterstützt; dennoch bleiben die Ergebnisse nach wie vor hinter den politisch formulierten Zielen und Erwartungen zurück. Hinzu kommt, dass Änderungen im Verhalten (z.B. bei der Nutzung elektrischer Energie oder im Mobilitätsbereich) nur erreicht werden können, wenn den Menschen die Vorteile und der Nutzen verdeutlicht werden. Wichtige Kooperationspartner sind in diesem Bereich neben der Verbraucherzentrale NRW, die Kreishandwerkerschaft, die Wirtschaftsförderung, Banken und Wohnungsbaugesellschaften sowie der Kreis Unna. Auch Schulen und Weiterbildungsträger sollten hier eingebunden werden.

4. **Zubau und Integration der Erneuerbaren Energien**

Die Potenziale zum Aufbau Erneuer Energien sind in Kamen bislang nicht untersucht worden. Sie sollten im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes einen Schwerpunkt bilden, da sie für den Klimaschutz neben der Energieeffizienz die zweite tragende Rolle bilden. Wichtiger Partner in diesem Handlungsfeld sind die Gemeinschaftsstadtwerke GSW sowie die Kreishandwerkerschaft.

5. **Stadtstruktur – Stadtökologie und Klimaanpassung**

In Bauleitplanung und raumplanerischen Fachplänen sind in Kamen schon diverse Ansatzpunkte zur Verbesserung des Klimaschutzes entwickelt worden. Diese gilt es zu einer Planung weiterzuentwickeln, in der v.a. im Bereich der Verkehrsplanung, aber auch bei der Erschließung von Neubaugebieten günstige Voraussetzungen für klimagerechtes Verhalten geschaffen werden.

4.3 Arbeitsstrukturen im Klimaschutz

Die Arbeitsstrukturen für den Klimaschutz konnten im Rahmen der Initialberatung Klimaschutz aufgebaut werden. Hilfreich dafür war der klar formulierte politische Auftrag, ein Klimaschutzkonzept zu erstellen. Unter der Leitung des Fachdezernat 03 (Planung Bauen Umwelt) wurde ein Arbeitskreis gegründet, in den weitere Fachbereiche der Stadtverwaltung einbezogen werden konnten.

Dieser Arbeitskreis sollte auch in den weiteren Arbeitsschritten fortgeführt werden, um eine Verankerung des Querschnittsthemas Klimaschutz in der Kamener Stadtverwaltung zu erreichen.

Synergieeffekte sollen genutzt werden durch eine weitergehende Verzahnung mit externen Fachleuten einerseits, und Nachbarkommunen bzw. Kreisverwaltung auf der anderen Seite. Zudem ist ein regelmäßiger Austausch und Abgleich der Aktivitäten empfehlenswert.

Die nachfolgende Abbildung 5 verdeutlicht die Arbeitsstruktur in den jeweiligen Themenschwerpunkten mit Verantwortlichkeiten und weiteren potenziellen Akteuren und Stakeholdern, die im Prozess der Konzepterstellung einbezogen werden können.

| Energieberatung/-kommunikation | Mobilität | Erneuerbare Energien | Kommunale Gebäude | Stadtstruktur – Stadtökologie und Klimaanpassung |
|---|--|--|--|---|
| Verantwortlich: | Verantwortlich: | Verantwortlich: | Verantwortlich: | Verantwortlich: |
| Organisation: Herr Dr. Liedtke (Fachdezernent Planen, Bauen, Umwelt) Fachpartner: GSW | Organisation: Herr Breuer (Gruppenleitung FB 60.2 - Planung, Umwelt) Fachpartner: VKU | Organisation: Herr Dr. Liedtke (Fachdezernent Planen, Bauen, Umwelt) Fachpartner: GSW | Organisation: Herr Mösgen (1. Beigeordneter und Dezernent des Dezernats II) | Organisation: Herr Dr. Liedtke (Fachdezernent Planen, Bauen, Umwelt) |
| Beteiligte: | Beteiligte: | Beteiligte: | Beteiligte: | Beteiligte: |
| VZ, Kreis Unna, Wirtschaftsförderung, Kreishandwerkerschaft, Banken, Wohnungsunternehmen, Hausbesitzer, Bildung und Weiterbildung | Absprachen mit anderen Stadtämtern, ADFC, GSW (E-Mobilität, Erdgas), Verkehrsclub, Kreis Unna, ZRL, Bürger | Kreishandwerkerschaft, Land- und Forstwirtschaft, Energiegesellschaften eG, Banken, Bürger | GSW, Absprachen mit anderen Stadtämtern | GSW, Kreis Unna, Lippeverband sowie weitere Verbände, andere Stadtämter, Bürger, Vereine und ggf. beauftragte Fachbüros |

Abbildung 5 Steuerungsgruppen Klimaschutz in Kamen

5 Zeitplanung

In der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Kamen am 27.01.2014 wurden die Ergebnisse der Initialberatung Klimaschutz den Ratsfraktionen präsentiert. Der Ausschuss nahm die

dargestellten Fakten zur Kenntnis und bekräftigte noch einmal den Ratsbeschluss vom 7.03.2013, die Klimaschutzkonzeption weiterzuentwickeln und die Förderung für die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes bei BMUB/PtJ zu beantragen.

Der Antrag soll bis Ende April 2014 gestellt werden. In der Phase zwischen Antragsstellung und Genehmigung soll der Arbeitskreis Klimaschutz in Kamen weitergeführt werden. Speziell sollen Vorbereitungen für die nötige Energie- und CO₂ Bilanzierung getroffen werden. Bei Genehmigung des Antrages ist der Beginn der Erstellung des Konzeptes im Sommer 2014 vorgesehen. Die einzelnen Arbeitsschwerpunkte (bspw. Potenzialermittlung und Szenarien) erfolgen zeitlich nacheinander und sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

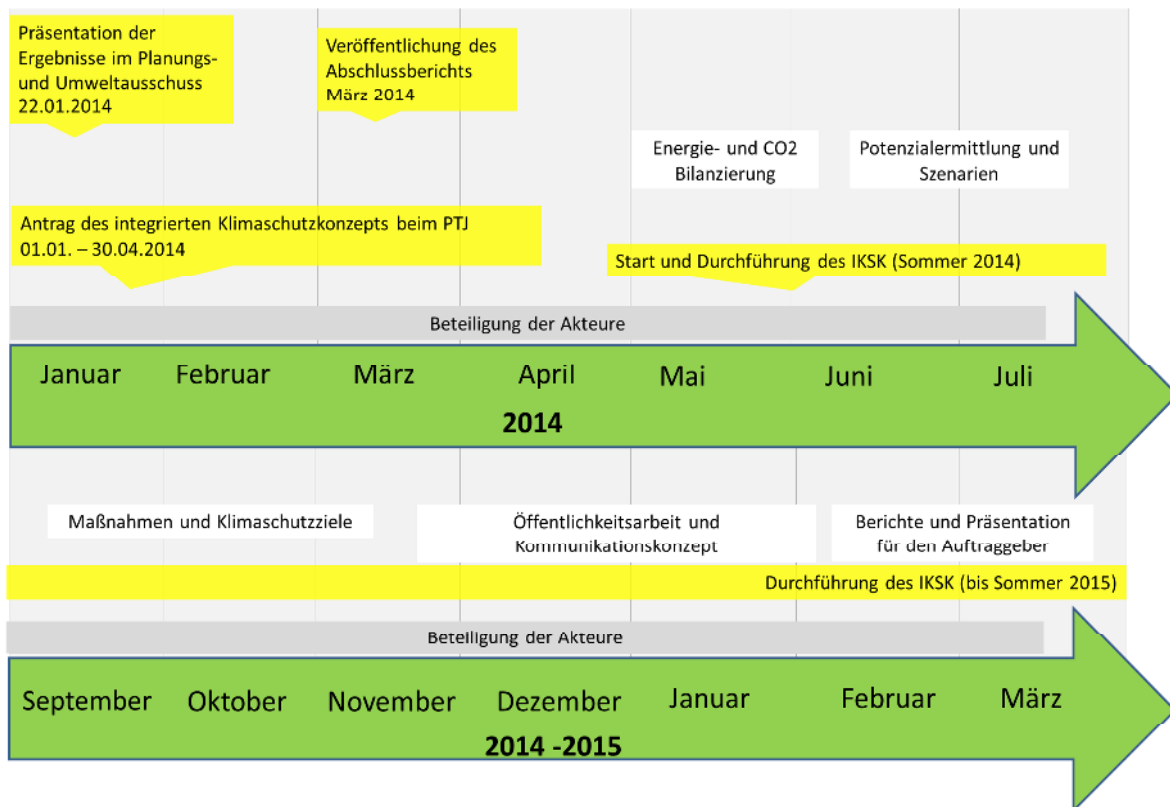


Abbildung 6 Zeit- und Aufgabenplanung 2014 - 2015

Anhang 1: Ansprechpartner zum Projekt

| Stadt Kamen | Stadt Kamen | B.A.U.M. Consult GmbH | B.A.U.M. Consult GmbH |
|---|---|---|---|
|  |  |  |  |
| Dr. Uwe Liedtke | Gabriela Schwering | Johannes Auge | Aaron Haoua |
| Tel.: 02307/148-2600 | Tel.: 02307/148-2637 | Tel.: 02381-30721-0 | Tel.: 02381-30721-180 |
| uwe.liedtke@stadt-kamen.de | gabrie-la.schwering@stadt-kamen.de | j.auge@baumgroup.de | a.haoua@baumgroup.de |
| Rathausplatz 1 59174 Kamen | Rathausplatz 1 59174 Kamen | Sachsenweg 9 59073 Hamm | Sachsenweg 9 59073 Hamm |
| www.kamen.de | www.kamen.de | www.baumgroup.de | www.baumgroup.de |

Anhang 2: Teilnehmer der Workshops und Vor-Ort-Termine

In alphabetischer Reihenfolge

| | |
|------------------|---|
| Frau Biermann | FB 70.2 Gebäudemanagement |
| Frau Böttger | FB 60.2 Planung, Umwelt |
| Frau Eickelpasch | Verbraucherzentrale NRW, Kamen |
| Frau Peppmeier | FB 23 Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Stadtmarketing |
| Frau Schwering | FB 60.2 Planung, Umwelt |
| Herr Auge | B.A.U.M. Consult GmbH |
| Herr Balkenhoff | FB 37 Feuerwehr und Rettungsdienst |
| Herr Baudrexl | Gemeinschaftsstadtwerke Kamen, Bönen, Bergkamen (GSW) |
| Herr Brüggemann | Beigeordneter Dezernat III |
| Herr Dörlemann | FB 60.2 Planung, Umwelt |
| Herr Haoua | B.A.U.M. Consult GmbH |
| Herr Karwatzki | Ökozentrum NRW |
| Herr Kayser | FB 70.1 Wirtschafts- und Verwaltungsdienst |
| Herr Liedtke | FD 03 Planung Bauen Umwelt |
| Herr Mösgen | Beigeordneter Dezernat II |
| Herr Niewöhner | Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU) |
| Herr Peppmeier | 01 Servicedienst Bürgermeister, Pressestelle |
| Herr Steffen | FB 70 Servicebetriebe |
| Herr Tost | FD 02 Steuerung |
| Herr Vehlow | FB 10.2 Steuerung, Personal, Zentrale Dienste |